

kurz notiert

Homi Bhabha kommt an die Goethe-Uni



jeanbaptisteparis/Wikimedia

Homi K. Bhabha, Anne F. Rothenberg Professor of the Humanities an der Universität Harvard und einer der weltweit bekanntesten postkolonialen Literatur- und Kulturtheoretiker, wird im kommenden September eine Keynote Lecture zur Eröffnung der AFRASO-Konferenz „Afrasian Transformations: Beyond Grand Narratives?“ an der Goethe-Universität halten: 28. September, 9.30 Uhr, Campus Westend, Festsaal. Der Vortrag ist universitätsöffentlich.

Weitere Informationen über Konferenz und Keynote Lecture: www.afraso.org.

Gaensheimer wird Honorarprofessorin

Die Direktorin des MMK Museum für Moderne Kunst Frankfurt am Main, Dr. Susanne Gaensheimer, ist neue Honorarprofessorin der Goethe-Universität. Die renommierte Kunsthistorikerin und Kuratorin möchte die Professur nutzen, um ausgehend von der Sammlung des MMK die Geschichte der Gegenwartskunst mit den Schwerpunkten Pop Art, Minimalismus, Konzeptkunst und neue Medien in den Fokus zu rücken. Studierende können im Rahmen einer intensiven Kooperation mit dem Masterstudiengang „Curatorial Studies“ kuratorische Praxiserfahrungen im MMK sammeln und damit eine konkrete Vorstellung für künftige Berufsfelder entwickeln.

Exkursion nach Dänemark



Anfang April unternahmen sechs Studentinnen gemeinsam mit der Dänischlektorin Marlene Hastenplug eine Exkursion auf die Insel Læsø im Norden Dänemarks. Diese Exkursion war das Highlight eines Seminars mit hohem Praxisbezug und ein besonderes Erlebnis. Die Teilnehmerinnen hatten im Vorfeld Informationsbroschüren örtlicher Firmen der Tourismusbranche übersetzt. Zudem bot sich die Möglichkeit des direkten Austauschs mit den Verantwortlichen vor Ort. Die Studierenden konnten hier nicht nur ihre Dänisch-Kenntnisse vertiefen, sondern auch wertvolle Kontakte knüpfen und somit die Fortsetzung der Zusammenarbeit sichern: Es gab bereits Gespräche mit dem örtlichen

Museum, dessen Homepage jetzt übersetzt werden soll.

Akademische Lehramtsexamensfeier



Foto: Lecher

Strahlende Gesichter gab es bei der Akademischen Lehramtsexamensfeier am 11. Juni im Audimax des Hörsaalzentrums auf dem Campus Westend, zu der die Akademie für Bildungsforschung und Lehrerbildung (ABL) eingeladen hatte. Familie und Freunde waren dabei, als 271 Absolventen ihre Zeugnisse der Ersten Staatsprüfung im Rahmen der Feier entgegennahmen. Die angehenden Lehrer haben den universitären Teil ihrer Ausbildung damit abgeschlossen und können nun ins Referendariat starten. Neben dem Präsidium der Goethe-Universität und dem Direktorium der ABL beglückwünschten Vertreter der Hessischen Lehrkräfteakademie die angehenden Lehrer. Musikalisch widmete sich Jonas Fisch dem Thema: Mit dem von ihm selbst geschriebenen Song „Alle anderen Lehrer“ sang er den Absolventen aus der Seele und sorgte für Erheiterung. Mit 1100 Personen war der Audimax fast vollständig belegt. Im Anschluss an den Festakt konnten die Gäste die Feier bei einem Sekt-empfang und zu Musik der Jazzband „Bayrak Trio“, bestehend aus den Musikern Chris Rücker, Axel Pape und Boris Frenzl, ausklingen lassen.

Auszeichnung für GRADE eLearning-Tool



Foto: Ewa Weber

Für das eLearning-Tool „Studieren und dann promovieren?“ und den dazugehörigen Promotionseignungstest ist GRADE mit einem Siegel der Europäischen Comenius-EduMedia-Awards ausgezeichnet worden. Der Preis wird für pädagogisch, inhaltlich und gestalterisch herausragende digitale Bildungsmedien vergeben. Dr. Sybille Küster und Jan Zierlein nahmen die Auszeichnung am 23. Juni 2016 in Berlin entgegen. Die von GRADE gestalteten Tools fokussieren die Rahmenbedingungen und den Prozess des Promovierens, die zeitlichen und persönlichen Voraussetzungen sowie die Karriereaussichten nach der Promotion. Auf interaktive und anregende Weise erleichtern die Tools den Nutzerinnen und Nutzern die Antwort auf die Frage „Möchte ich promovieren?“

Wie Wissenschaft und Politik voneinander lernen können

Hochschulforum Third Mission diskutiert Kooperationen zwischen Hochschule und Politik

Welche Aktivitäten an der Schnittstelle zur Politik gibt es aktuell an der Goethe-Universität, in welcher Weise profitieren Forschung und Lehre von diesen Kooperationen? Wie lassen sich diese Kooperationen ausbauen – sofern man sie denn ausbauen möchte? Diese Fragen standen im Fokus des Hochschulforums »Gut beraten«, an dem über 80 Vertreter aus Hochschule und Politik teilnahmen. Eingeladen hatte Univizepräsident Prof. Manfred Schubert-Zsilavecz, der für den Strategieprozess »Third Mission« an der Goethe-Universität verantwortlich ist. Schubert-Zsilavecz wies einleitend auf die gesellschaftliche Verantwortung einer von Bürgern gegründeten Stiftungsuniversität hin: »An der Goethe-Uni bildet daher die Third Mission, der Dialog und Austausch mit der Gesellschaft, eine dritte Säule, die eng und synergetisch an die ersten beiden Säulen Forschung und Lehre rückgekoppelt ist.«

»Transmissionsriemen« zwischen Politik und Wissenschaft

Einleitend sorgte eine so genannte „Fishbowl-Diskussion“, bei der auch das Plenum mit eingebunden war, für einen ersten Austausch von Definitionen, Positionen und Ideen. Moderator Dr. Oliver Märker fragte zu Beginn in die Runde, welche Erfahrung die Diskutanten mit Kooperationen zwischen Politik und Wissenschaft bislang gemacht hätten. Krista Sager, Grünen-Politikerin und frühere Hamburger Wissenschaftssenatorin, führte aus, dass Politik sich gerne auf Wissenschaft stütze, wenn es darum ginge, die eigene Arbeit zu legitimieren. Daher bedürfe es Qualitätskriterien für eine seriöse Zusammenarbeit. Dass die Politik längst noch nicht die von der Wissenschaft angebotenen Inhalte ausreichend nutze, beklagte Prof. Andreas Hackethal, Professor für Finanzen an der Goethe-Universität. „Der Transmissionsriemen zwischen Politik und Wissenschaft hakt noch ein wenig“, sagte Hackethal. Er warf zudem die Frage auf, wie die Politik angesichts vieler heterogener Forschungsansätze und -ergebnisse sich überhaupt noch einen Überblick verschaffen könne. Dass es eigener Institutionen an den Hochschulen bedarf, die wie beispielsweise das House of Finance oder das IWAK diese Beratungs- und Vermittlungsleistung übernehmen, bestätigte auch die Industrie- und Organisationssoziologin Prof. Birgit Blättel-Mink (Goethe-Uni). Mit der an den Universitäten erbrachten Grundlagenforschung könne die Wissenschaft der Politik wichtige Impulse geben. „Leider werden Studien von politischen Entscheidern oftmals nur gehört, nicht genutzt“, so Blättel-Mink. Myrella Dorn, Studentin der Soziologie an der Goethe-Uni und Mitglied der Stadtverordnetenversammlung Frankfurt, kritisierte, dass Parteien heute vor allem Mehrheiten organisieren wollten; dies habe zu einer Unglaubwürdigkeit von Politik geführt. Politikberatung sollte mit dazu beitragen, Vertrauen in Politik wiederherzustellen.

Besondere Verantwortung der Bürgeruniversität

Erhellende Einblicke in seine Zusammenarbeit mit Bildungsministerien und muslimischen Religi-

onsgemeinschaften gewährte der Erziehungswissenschaftler Prof. Harry Harun Behr (Goethe-Uni-



Die „Fishbowl-Diskussion“ auf dem Hochschulforum „Gut beraten“. Foto: Dettmar

versität): So verfasste er unter anderem im Auftrag des Hessischen Kultusministeriums die Lehrpläne des Faches islamische Religion. „Eine ganz neue Rolle für mich als Wissenschaftler.“ Die Potenziale der Third Mission für Lehre und Studium unterstrich Prof. Tanja Brühl, Politikwissenschaftlerin und Vizepräsidentin der Goethe-Uni. Sie habe mit ihren Studierenden das Verfassen von Policy-Papers geübt: Die Fähigkeit, mit der Politik adäquat kommunizieren zu können, sei kein Selbstzweck, sondern an einer Hochschule, die sich als Bürgeruniversität verstehe, eine wichtige Kompetenz, um in die Gesellschaft hineinwirken zu können. Ein Umdenken forderte der Mobilitätsforscher Prof. Martin Lanzendorf, dessen Expertise bei Verkehrsprojekten sehr gefragt ist, hinsichtlich des Umgangs mit Drittmitteln: Jene Mittel, die nicht von Forschungsförderorganisationen wie der DFG, sondern von Ministerien kämen, würden in der Scientific Community nicht als „wissenschaftlich“ angesehen.

Politikberatung: Die Arbeit der »Weisen«

Nach Gruppendiskussionen in Form eines „World-Café“ zu Fragen der Legitimität von Politikberatung, Fragen der praktischen Umsetzung und zur Einbindung in Forschung und Lehre sowie einem Vortrag des Hessischen Staatssekretärs für Europa, Mark Weinmeister, bildete eine Diskussion mit drei Teilnehmern den Abschluss des Hochschul-

forums „Gut beraten“. Unipräsidentin Prof. Birgitta Wolff sprach mit dem „Wirtschaftsweisen“ Prof. Volker Wieland und dem „Gesundheitsweisen“ Prof. Ferdinand Gerlach. Wieland, Volkswirtschaftler an der Goethe-Uni und Mitglied im Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, stellte dar, dass der Rat sich als unabhängiges Gremium und Berater der Öffentlichkeit verstehe. „Gerade wegen der Freiheit der Forschung bin ich nach Jahren meiner Tätigkeit für die amerikanische Notenbank überhaupt wieder

nach Europa zurückgekehrt.“ Gerlach, Allgemeinmediziner an der Goethe-Uni und Vorsitzender des Sachverständigenrats zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen, betonte die Nachhaltigkeit der Arbeit des Rates: „Die Hälfte der in den Gutachten enthaltenen Empfehlungen wurden von der Politik wirklich umgesetzt.“ Seine Arbeit im Rat komme aber auch der Universität zugute: „Man gewinnt einen breiteren Blick auf das Fach und erwirbt eine höhere Kompetenz, die Inhalte zu kommunizieren.“ Birgitta Wolff bemerkte mit Blick auf ihre Zeit als Ministerin in Sachsen-Anhalt: „Politiker denken oft, dass sie den Menschen verkürzte Wahrheiten vermitteln müssten.“ Der Suche nach Mehrheit in der Politik stehe oft die Suche nach Wahrheit in der Wissenschaft gegenüber: „Wir könnten aber in der Uni daran arbeiten, den Widerspruch aufzuheben.“ Die Hochschulen sollten ihren Part nicht nur darin sehen, sich erst dann mit gesellschaftlichen Problemen zu beschäftigen, wenn diese an sie herangetragen werden; vielmehr ginge es darum, auch im Vorhinein bereits Probleme zu identifizieren, so Wolff. *df*

Im Herbst wird ein weiteres Hochschulforum Third Mission an der Goethe-Universität stattfinden; dann wird es um den Themenkomplex „Alumni – Ehemalige der Hochschule“ gehen.

www.uni-frankfurt.de/third-mission